

Grußwort zur Wiederverpflichtung
von Herrn Oberbürgermeister Neher

Rathaus Rottenburg
Historischer Sitzungssaal
14. Juni 2016, 20:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Neher,
sehr geehrter Herr Landrat Walter,
meine sehr geehrten Damen und Herren,**

die Wahl einer Bürgermeisterin oder eines Bürgermeisters ist ein Stück gelebte Demokratie. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Neher, es ist mir eine Ehre, anlässlich Ihrer Verpflichtung für eine zweite Amtsperiode als Oberbürgermeister der Stadt Rottenburg ein Grußwort für das Regierungspräsidium zu sprechen.

Sich einer Wiederwahl zu stellen, wie Sie es getan haben, ist eine persönliche Herausforderung, da die Bürgerinnen und Bürger in dieser Wahl auch ein Votum ihrer Zufriedenheit mit ihrer bisherigen Arbeit abgeben.

Sehr geehrter Herr Neher, mit ihrer erfolgreichen Wiederwahl haben Ihnen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rottenburg ein gutes Zeugnis ausgestellt. Zu Ihrer Wiederwahl darf ich Ihnen sehr herzlich gratulieren.

Die Übernahme kommunalpolitischer Verantwortung erfordert Persönlichkeiten, die sich dieser großen Verantwortung bewusst stellen, Persönlichkeiten, die ein Gespür für die hier lebenden Menschen haben, und die mit Engagement und Kreativität die Zukunft ihrer Kommune

gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie deren gewählten Vertretern gestalten.

Sehr geehrter Herr Neher, Sie haben sich dieser Aufgabe ein zweites Mal gestellt. Die Bürgerinnen und Bürger von Rottenburg haben Ihnen mit ihrer Wahlentscheidung ihr Vertrauen für eine weitere Amtsperiode geschenkt und Sie damit um Fortsetzung Ihrer bisherigen erfolgreichen Arbeit gebeten.

Dank einer soliden Finanzpolitik verfügt die Stadt Rottenburg über einen geordneten Haushalt, mit dem jedes Jahr eine Entschuldung einhergeht. Dieser bildet die Grundlage für jedwede Weichenstellung.

Eines Ihrer größten Anliegen ist es, die Stadt Rottenburg zeitgerecht weiterzuentwickeln, um sie als Arbeits- und Lebensort weiterhin attraktiv zu halten.

Bei den städtebaulichen Neuplanungen und Umsetzungen war und ist Ihnen das Regierungspräsidium dabei ein verlässlicher Partner. Für die in Ihrer vorangegangenen Amtszeit begonnenen Projekte „Ortsmitte Kiebingen“, „Gewerbepark Dätzweg“ sowie „Bahnhof und östliche Königstraße“ wurden der Stadt Rottenburg Städtebaufördermittel in Höhe von über 4,3 Mio. Euro zur Verfügung gestellt.

Eine für die Stadt Rottenburg richtige Entscheidung war unter dem Gesichtspunkt der Attraktivität die Entscheidung für eine neue Stadtbibliothek, die Sie, sehr geehrter Herr Neher, mit vorangetrieben haben.

Damit hat die Stadt Rottenburg eine Versorgungslücke geschlossen und sich für einen zeitgemäßen Bildungsort und zentralen Treffpunkt für ihre Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen entschieden.

Neben Städtebaumitteln leistet hier die Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen beim Regierungspräsidium eine umfassende Beratungsleistung von der Bauplanung bis hin zur Ablauforganisation.

Außer dem für die Stadtentwicklung so wichtigen Programm der Städtebauförderung bietet das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum insbesondere für die ländlich geprägten Stadtteile und Ortschaften weitere Möglichkeiten der Entwicklung.

In Ihrer vorangegangenen Amtszeit (seit 2008) konnte die Stadt Fördergelder in Höhe von 2,2 Mio. Euro aus dem ELR verbuchen. Geflossen sind die Gelder in kommunale Gemeinschaftseinrichtungen, wie z.B. die Modernisierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle in Dettingen oder den Neubau eines Bürgerhauses in Eckenweiler. Finanziert wurden aus den Zuschüssen jedoch auch 13 gewerbliche Projekte und 16 Projekte im Bereich Wohnen.

Zur Verbesserung der Breitbandinfrastruktur, ein Förderinstrument, das bis im vergangenen Jahr durch die Regierungspräsidien betreut wurde, konnten Rottenburg im Zeitraum 2008 bis 2015 rund 1 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden.

Schule und Bildung sind zentrale Themen, die für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt von hoher Bedeutung sind. Sie, Herr OB Neher, setzen sich für eine Grundschule vor Ort ein und haben mit dem Aufbau eines bedarfsorientierten Ganztagsangebots in Ergenzingen, Wurmlingen und aktuell in Schwalldorf erhebliche Investitionen im Grundschulbereich verwirklicht. Weitere bemerkenswerte Projekte waren die Einrichtung eine Gemeinschaftsschule in Ergenzingen und die erfolgreiche Bewerbung des Eugen-Bolz-Gymnasiums als G-9-Modellschule.

Die Stadt hat sich auch bei der Einrichtung von Vorbereitungsklassen für Zuwanderer und Flüchtlinge engagiert und damit gezeigt, dass sie sich ihrer Verantwortung stellt, diesen jungen Menschen Chancen auf Bildung und Ausbildung sowie Integration zu bieten.

Die letzten Wochen haben uns jedoch vor Augen geführt, dass es nicht nur die positiven Bereiche der Weiterentwicklung sind, mit denen sich ein Oberbürgermeister befassen darf, sondern dass auch Schadensbeseitigung und insbesondere deren Vorsorge für die Stadt hohe Bedeu-

tung haben müssen. Darunter zählt auch, die Bürgerinnen und Bürger vor Schäden durch Wetterextreme zu bewahren.

Die Stadt Rottenburg hat den Hochwasserschutz als wichtiges Zukunftsthema erkannt und in der Hochwasservorsorge beispielhafte Arbeit geleistet.

Bei der Umsetzung des „Hochwasserschutzes Rottenburg Süd“ konnte das Regierungspräsidium Fördermittel in Höhe von rund 4,6 Mio. Euro beisteuern.

Die Notwendigkeit dieser Investitionen haben die bereits errichteten Becken in Hemmendorf und Dettingen bei den Starkregenereignissen der letzten Zeit unter Beweis gestellt.

Als Vertreterin des Regierungspräsidiums möchte ich an dieser Stelle auch das Engagement der Stadt in der Flüchtlingsunterbringung hervorheben.

Die Ereignisse, die im Letzten Jahr das Land und die Kommunen überrollt haben, waren nur durch eine gemeinsame Kraftanstrengung zu stemmen, die allen Beteiligten sehr viel abverlangt hat. Die Stadt Rottenburg zeigte sich dabei stets sehr kooperativ, sowohl bei der Unter-

bringung von Flüchtlingen auf Landesebene (EA Ergenzingen) als auch auf Ebene des Landkreises.

Im Stadtgebiet Rottenburg werden von der unteren Aufnahmebehörde des Landkreises Tübingen aktuell 21 Gemeinschaftsunterkünfte betrieben mit einer Kapazität von 568 Plätzen.

Es ist sicherlich nicht zuletzt der persönlichen Haltung des Oberbürgermeisters gegenüber den Problemen in der Flüchtlingsunterbringung zuzuschreiben, dass die Stadt stets auf unkomplizierte Weise bereit war, Gebäude für die Erst- sowie die vorläufige Unterbringung zur Verfügung zu stellen.

„Wir schüren keine Ängste, wir handeln“, so brachten Sie Ihre Sicht der Dinge einmal in einem Interview auf den Punkt.

Das Regierungspräsidium konnte sich in den rund acht Monaten, in denen eine Lagerhalle in Ergenzingen als Notunterkunft diente, Ihrer Unterstützung gewiss sein, trotz aller Probleme und Spannungen, die diese zunächst sehr provisorische Unterbringung mit sich brachte.

Angesichts der beengten Situation und mangelnder Privatsphäre in der ehemaligen Lagerhalle wurden von der Stadt Rottenburg angelegte Einrichtungen, wie der Spielplatz für die Kinder oder der Bolzplatz hinter der Halle, zu wertvollen Angeboten.

Unbürokratisch bekamen die Flüchtlinge in der Erstaufnahme die Möglichkeit, den Sprachunterricht der Stadt zu besuchen.

Für dieses Engagement, sehr geehrter Herr Neher, gebührt Ihnen und dem Gemeinderat der Stadt unser herzlicher Dank.

Für die vor Ihnen liegende Amtszeit mit all ihren Erfordernissen wünsche ich Ihnen viel Erfolg, eine vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und den Bürgerinnen und Bürgern Ihrer Stadt sowie eine glückliche Hand in der Entscheidungsfindung.

Vielen Dank!